

Rede von Boris Beuret, **Präsident der Schweizer Milchproduzenten SMP**

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Vertreter der Presse,

ich spreche heute als Präsident der Schweizer Milchproduzenten, als Mitglied des Vorstands von IP-Milch und des Schweizer Bauernverbands – und natürlich als Landwirt. Wir alle wissen: Die Landwirtschaft steht bei den klimatischen Herausforderungen an vorderster Front. Manchmal wird jedoch vergessen, dass sie auch Teil der Lösung ist. Wir arbeiten mit unseren Tieren, mit unseren Kühen, im Einklang mit den natürlichen Kreisläufen. Im Alltag praktizieren wir echte Kreislaufwirtschaft. Unsere Betriebe produzieren Lebensmittel und können gleichzeitig **ihre Emissionen reduzieren und Kohlenstoff im Boden speichern**.

Die Landwirtschaft sagt klar Ja zum Klimaschutz – unter der Voraussetzung, dass sie eine faire Vergütung erhält, die aus dem Markt und nicht aus Steuergeldern stammt. Die Milchwirtschaft will wie die Landwirtschaft insgesamt die Initiative ergreifen und die notwendigen Strukturen schaffen, um diese Mehrwerte zu generieren. Jeder Markt hat seine Regeln: Es liegt an uns, uns intelligent darauf auszurichten.

Ein Schlüsselement wird sein, sicherzustellen, dass es **nur einen Klimarechner pro landwirtschaftlichem Betrieb** gibt, **um die Klimaleistungen zu berechnen**, und wenn möglich nur einen für die gesamte Schweizer Landwirtschaft. Dies wird Unsicherheiten reduzieren, Doppelzahlungen vermeiden und eine genauere Zuteilung der Produkte ermöglichen. Wir unterstützen ein glaubwürdiges, einfaches und wissenschaftlich fundiertes System. Mit digitalen Tools muss ein Landwirt seine Daten in ein bis zwei Stunden eingeben oder über effiziente Schnittstellen importieren können. Im Milchsektor haben wir im Sinne der Vereinfachung einen konkreten Schritt getan, indem wir zwei bestehende Systeme kompatibel zusammenführen: den «Klimarechner Klir» und das «World Climate Farm Tool».

Aber Tools allein reichen nicht aus. Die Schweizer Landwirtschaft muss in jeder Branche ihre Kompetenzen stärken, um mit ihren **Partnern in der Wertschöpfungskette** verlässliche Regeln auszuhandeln. Wir wollen eine faire Vergütung für unsere Produkte **und** für unsere Leistungen zugunsten des Klimas. Diese Vergütung muss für jeden Produktionszweig spezifisch sein und vom Produktpreis abgekoppelt sein. Die Klimadaten der Betriebe sind ein weiteres sensibles Thema: Mit einem unabhängigen Mechanismus garantieren wir, dass jeder ausbezahlte Franken einer tatsächlichen Klimaleistung entspricht. Das gibt den Produzenten Sicherheit und dem System Glaubwürdigkeit.

Mit **AgroImpact** verfügen wir über ein Instrument, um diese Anstrengungen konkret zu valorisieren. Für die Produzenten ist dies ein entscheidender Schritt. Es muss jedoch darauf geachtet werden, den zusätzlichen Verwaltungsaufwand zu begrenzen.

Um es klar zu sagen: Dieser Übergang hat Kosten, die die Produzenten nicht alleine tragen können. Wenn wir frühzeitig handeln und ein gut durchdachtes System einführen, wird der Übergang immer noch weniger kosten als bei einer Verzögerung der Bemühungen. Diejenigen, die sich jetzt engagieren, werden einen Vorsprung haben. Zwei Punkte sind daher entscheidend:

- Erstens das Ergebnis der derzeit unter dem Lead des Detailhandels geführten Klimatischs. Das im Rahmen dieser Gespräche entwickelte Finanzierungsmodell wird entscheidend dafür sein, ob die Ankündigungen der letzten Monate umgesetzt werden.

- Zweitens muss die Landwirtschaft geeint bleiben und darf die handelbaren Reduktionsleistungen nicht «verschenken».

Die Milchproduzenten sind bereit, ihre Rolle wahrzunehmen. Aber wir brauchen einen soliden Rahmen. In diesem Sinne wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern und der gesamten Wertschöpfungskette vorankommen. Die wissenschaftliche Glaubwürdigkeit des Systems und die aktive Zusammenarbeit mit Umweltverbänden innerhalb der Plattform sind Vorteile, die für die nationale Entwicklung von AgrolImpact sprechen.

Wir haben die einmalige Gelegenheit zu zeigen, dass die Schweizer Landwirtschaft fair und effizient im Dienste des Klimas und der Gesellschaft handeln kann. Und ich kann Ihnen versichern, dass die Milchproduzenten entschlossen sind, dabei eine zentrale Rolle zu übernehmen und mit den Kollegen von andere Produktionsketten zusammenzuspannen. Aus diesem Grund ist unsere Organisation PSL-Swissmilk kürzlich der Plattform als Vollmitglied beigetreten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen selbstverständlich gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

*Boris Beuret, Präsident der Schweizer Milchproduzenten SMP
(Es gilt das gesprochene Wort.)*

30.09.2025